

sicher nur in der östlichen Hälfte des Hügels beobachtet werden. Im Westen war der Hügel durch Windabtragung ziemlich gestört.

Hügel 2 war ebenfalls aus Plaggen geschichtet. Sein Durchmesser betrug etwa 10 m, die größte erhaltene Höhe noch etwa 0,30 m. Der Hügel war im Westen bis auf die alte Oberfläche vom Wind abgetragen. Wie im Hügel 1 fanden sich im Füllmaterial verstreut Scherben. Eine Bestattung konnte in diesem Hügel nicht beobachtet werden. Bei den im angrenzenden Acker geborgenen Bestattungen handelt es sich um 7 rundliche Grabgruben, deren Durchmesser noch zwischen 0,70 m und 0,30 m im ungestörten Boden zu erkennen war. Stelle 4 entsprach in Form und Maßen der Grabgrube im Hügel 1. An der Grabgrube Stelle 4 fanden sich, ebenso wie bei den Stellen 2 und 3, kleinere rundliche Gruben, in denen der Leichenbrand niedergelegt worden war. An Beigaben konnten ein kleines Gefäß (8 cm größter Durchmesser), einige Gefäßscherben, kleinere Bronze- und Eisenbruchstücke geborgen werden.

W. Finke

Eine kaiserzeitliche Siedlung auf der Flur „Speckkamp“, Wardenburg, Landkreis Oldenburg

Bei der archäologischen Landesaufnahme der Gemeinde Wardenburg fand F. Martens vor- und frühgeschichtliche Scherben. Bei einer Ausschachtung einiger kleiner Suchgräben konnten mehrere Siedlungsschichten beobachtet und reichhaltiges Scherbenmaterial geborgen werden. Die Funde lassen sich in das 1. bis 5. Jahrhundert n. Chr. einordnen. Die Befunde und Funde dieser interessanten Fundstelle auf der Flur „Speckkamp“ lassen die Vermutung zu, daß hier die Möglichkeiten für eine Untersuchung, ähnlich wie in Gristede, sich bieten würden.

H.-G. Steffens

Ein Wölbackerkomplex im Bereich des Pestruper Gräberfeldes

Im südöstlichen Teil des unter Denkmalschutz stehenden Teils der Pestruper Heide gelang die Beobachtung eines aus mindestens 7 Beeten bestehenden Wölbackerkomplexes, der bislang offenbar der Aufmerksamkeit entgangen ist. Die Ackerbeete erstrecken sich unmittelbar parallel zum Weg Wildeshausen—Pestrup und verlaufen in süd-nördlicher Richtung. Es scheint so, als ob die Ackerbeete die Grabhügel ausgespart haben — es lassen sich jedenfalls einzelne Beete verfolgen, die zwischen den Grabhügeln verlaufen.

Über das Alter des Wölbackerkomplexes läßt sich zur Zeit mit Sicherheit nur sagen, daß es jünger als die Pestruper Grabhügel sein muß. Eine möglichst baldige Vermessung der Ackerbeete ist geplant.

H.-G. Steffens